



Hessischer Chorspiegel

*Zeitschrift/Informationen des
Hessischen Sängerbundes e.V.*

Heft 1 · Februar / März 2014 · D 10209 F



*Die hessischen Chöre beim
Deutschen Chorwettbewerb 2014 in Weimar
ab Seite 8*

Zum Titelbild

Der Junge Chor der SKV Mörfelden hat, wie viele andere, an unserer Aktion „Ihr Chorfoto“ teilgenommen und uns das richtige Lösungswort geschickt.

Und der Junge Chor ist noch einmal in dieser Chorspiegel-Ausgabe vertreten. Auf Seite 22 findet sich ein Bericht über das Jubiläumskonzert des Chores.

Hessisches Chorfestival
Seite 3

Kennen Sie den?
Seite 5

Mitgliederwerbung
Seite 6

Erfolgsmodell Popchor Frankfurt
Seite 7

Deutscher Chorwettbewerb
Seite 8

Der HSB informiert
Seite 13

Der HSB gratuliert
Seite 14

Haste Töne
Seite 15

Hessische Chorjugend
Seite 16

Aus den Sängerkreisen
Seite 18

Unsere Chöre berichten
Seite 19



Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, dass das Jahr 2014 für Sie gut begonnen hat und viel Schönes und Erfolg für Sie bereithält – hier geht noch ein Extrawunsch an unsere Chöre, die im Mai am Deutschen Chorwettbewerb teilnehmen.

Das Jahr 2013 hat sich für den Hessischen Sängerbund mit einer Erfolgsmeldung verabschiedet:

Die Anmeldezahlen für das „Hessische Chorfestival“ 2014 in Gießen sind in den letzten Tagen vor dem Anmeldeschluss fast explodiert. Unsere Pressemeldung über den Anmeldestand ist auch bei überregionalen Medien (u.a. in Focus und Bild) auf Interesse gestoßen und nicht wenige Redaktionen haben sich bei uns näher erkundigt, um schon im Vorfeld mehr über das Hessische Chorfestival zu berichten.

Beides – gute Anmeldezahlen und das Aufhorchen der Presse – haben wir guter Planungsarbeit, aber mit Sicherheit auch unserer seit Herbst 2013 professionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu verdanken. Ein guter Schritt auf dem Weg, den Hessischen Sängerbund bekannter zu machen und das Image des Hessischen Sängerbundes weiter zu verbessern und in der Öffentlichkeit dauerhaft zu etablieren.

Das vorliegende Heft ist wieder voll mit Informationen für Chöre und Chorleiter und auch „Rezepten“ für neue Ideen, neuen Schwung – und damit vielleicht neue Mitglieder – in den Chören. Schauen Sie gleich mal rein.

Ihre

Brigitte Rhein
Vizepräsidentin

Impressum Hessischer Chorspiegel

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.
Mauerweg 25, 61440 Oberursel
Tel. 06171 704972, Fax 06171 704974
E-Mail: chorspiegel@hessischer-saengerbund.de
www.Hessischer-Saengerbund.de

Für den Inhalt verantwortlich:
Lutz Berger (Redaktionsleitung)
Claus-Peter Blaschke (Präsident HSB)
Brigitte Rhein (Vizepräsidentin HSB)
Heike Steinmetz (HCJ)
Benjamin Wilfing (HCJ)
Uwe Henkhaus (Bundesmusikausschuss)

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel sinnwährend zu kürzen oder zu bearbeiten.

Layout/Druck: Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG

Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor (je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) €20,45
Einzelabonnement pro Jahr €12,-

Auflage: 5.600

Preisausschreiben: Ihr Chorfoto auf dem Titel!

Sie möchten IHREN Chor auf dem Titel des Hessischen Chorspiegels sehen?

Dann schicken Sie uns Ihr schönstes, spannendstes, interessantestes oder fröhlichstes Chorfoto und beantworten Sie die drei folgenden Fragen:

1. Wo findet in diesem Jahr der Deutsche Chorwettbewerb statt?
2. Wie viele Singende nehmen am Hessischen Chorfestival am 28. und 29. Juni in Gießen teil?
3. Wann und wo wurde der Musiker geboren, den wir Ihnen in dieser Chorspiegel-Ausgabe im Artikel „Kennen Sie den?“ vorstellen?

Aus allen richtigen Einsendungen wählt die Redaktion (siehe Impressum) das schönste Chorfoto aus, das dann die Titelseite des nächsten Chorspiegels zieren wird.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

Bestätigen Sie, dass Sie im Besitz der Bildrechte sind und dass der Hessische Sängerbund das Bild im Hessischen Chorspiegel und auf seiner Homepage veröffentlichen darf.

Einsendeschluss ist der 12. März 2014

8800 Mitwirkende beim Hessischen Chorfestival 2014



© Landesgartenschau Gießen

Schon jetzt kann das 5. Hessische Chorfestival einen ersten großen Erfolg verbuchen: 263 Chöre mit 8800 Sängerinnen und Sängern werden an der Veranstaltung teilnehmen.

„Wir sind total überrascht und begeistert. Mit einer so großen Beteiligung haben wir nicht gerechnet“, sagt Brigitte Rhein, Vizepräsidentin des HSB und Leiterin des Organisationsteams für das Chorfestival.

Das 5. Hessische Chorfestival wird am 28. und 29. Juni im Rahmen der Landesgartenschau Gießen stattfinden. Als Medienpartner unterstützt hr4 die Veranstaltung. Von den angemeldeten Chören werden sich 229 auf einer der Bühnen auf dem Gelände

der Gartenschau präsentieren. 44 Chöre werden am Wettbewerb des Chorfestivals teilnehmen und 27 werden sich einem Kritiksingen stellen.

Im Rahmen des Wettbewerbs winken neben den Teilnahmediplomen in Gold, Silber und Bronze noch zusätzliche Auszeichnungen in unterschiedlichen Kategorien wie zum Beispiel für das abwechslungsreichste Wettbewerbsprogramm oder die beste Interpretation in verschiedenen Kategorien. Außerdem wird in diesem Jahr erstmals an die besten Chöre des Wettbewerbs zusätzlich der Titel „Meisterchor 2014 des Hessischen Sängerbundes“ verliehen. Die Chöre, die am Kritiksingen teilnehmen, erhalten von einem

fachkundigen Juror Tipps und Hinweise zu relevanten Aspekten ihres Auftritts.

Die Juroren für den Wettbewerb und das Kritiksingen stellen wir auf dieser und der nächsten Seite vor.

Am Offenen Singen am Nachmittag des 28. Juni werden bisher 57 Chöre mit insgesamt 1900 Sängerinnen und Sängern teilnehmen. Eine Anmeldung zum Offenen Singen ist weiterhin möglich.

Den Höhepunkt des Festivals bildet am Abend des 28. Juni 2014 ein Auftritt des belgischen Mädchenchors Scala & Kolacny Brothers (www.scalachoir.com), der sich durch seine Interpretationen von aktuellen Popsongs einen Namen gemacht hat.

Jan Schumacher (Kritiker beim Kritiksingen)

Jan Schumacher begann seine musikalische und sängerische Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben und im Landesjugendchor Rheinland-Pfalz. Er studierte Schulmusik und Germanistik in Mainz sowie Chorleitung bei Wolfgang Schäfer in Frankfurt.

Nach Lehraufträgen an den Hochschulen in Mainz und Freiburg ist er seit April 2013 Dozent für Chorleitung an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg. Seit seiner Gründung leitet Jan Schumacher das Ensemble Camerata Musica Limburg. Regelmäßig führt er für renommierte Or-

chester und Theater die Einstudierung der Chöre durch. Dabei arbeitet er regelmäßig mit bekannten Dirigenten wie Gustavo Dudamel, Michael Hofstetter und Peter Ruzicka zusammen.

Er leitet den Chor der TU Darmstadt und arbeitet mit diesem große Werke der Chroliteratur – unter anderem auch Werke für Chor und Big Band. Daneben leitete er Kurse für Sänger und Dirigenten in vielen Ländern Europas, den USA und in Südamerika. Jan Schumacher ist Vorsitzender der Musikkommission und Vizepräsident der European Choral Association - Europa Cantat.





Mathias Breitschaft

Mathias Breitschaft begann seine musikalische Laufbahn bei den Regensburger Domspatzen. Nach dem Abitur studierte er Schulmusik an der Musikhochschule Frankfurt, unter anderem bei Helmuth Rilling und Kurt Hessenberg. Es folgten 4 Semester Gesang bei Martin Gründer. Zeitgleich assistierte er 2 Jahre bei

den Limburger Domsingknaben, deren Leitung er 1973 übernahm. 1982 wurde er mit dem Chor Preisträger beim ersten Deutschen Chorwettbewerb in Köln und 1984 beim internationalen Chorwettbewerb in Celje.

1985 wurde er als Domkapellmeister an den Mainzer Dom berufen. Dort gründete er die Dombläser, das Domorchester, die Domkantorei St. Martin und den Mädchenchor am Mainzer Dom. Außerdem rief er die Reihe Mainzer Domkonzerte ins Leben. Seit 1989 ergänzt der Domkammerchor Mainz das chorische Angebot. Im August 2012 ging Mathias Breitschaft als Domkapellmeister in den Ruhestand. 1991–1994 war er Professor an der Musik-

hochschule Frankfurt, danach bis heute Honorarprofessor für Chorleitung an der Musikhochschule der Universität Mainz. Im Januar 2014 übernahm er die Leitung des Konzertchors des Musikinstituts in Koblenz.

Mathias Breitschaft ist außerdem als Herausgeber beim Schott-Verlag und bei der Edition Ferrimontana tätig.

Für seine Arbeit wurde Breitschaft unter anderem mit der Peter-Cornelius-Plakette, dem Landesverdienstorden Rheinland-Pfalz, der Johannes-Gutenberg-Plakette der Stadt Mainz und der höchsten Auszeichnung des Allgemeinen Cäcilien-Verbandes für Deutschland, der Orlando di Lasso-Medaille, ausgezeichnet.

Bertrand Gröger

Bertrand Gröger ist Gründer und Leiter des „Jazzchors Freiburg“, mit dem er bisher Tourneen nach und in China, Japan, Korea, Russland, Polen, Tschechien, Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich, Dänemark und Deutschland unternahm. Gemeinsame Konzerte und Projekte führten ihn u. a. zur Zusammenarbeit mit Bobby McFerrin, Torun Eriksen, den Swingle Singers und den Bamberger Symphonikern. In den 90er-Jahren machte der Jazzchor Freiburg mit vielerlei Wettbewerbsgewinnen auf sich aufmerksam.

Seit 2006 ist Gröger Dozent an der Popakademie in Mannheim und leitet den dortigen Hochschulchor.

Künstlerischer Leiter des „Gospelchors Zug“ in der Schweiz ist er seit 2004 und gewann mit ihm 2013 beim Chorwettbewerb „In Canto sul Riva“ in allen drei Kategorien Gospel, Pop und Jazz erste Preise. Bei Schott veröffentlichte Gröger seine „Loop Songs“, „33 neue Kanons“ (zusammen mit Oliver Gies) und verschiedene Chorarrangements.



Ralph Abelein

Nach dem Studium der Musik an den Staatlichen Hochschulen für Musik in Trossingen und Stuttgart sowie Filmmusik und Sounddesign an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg arbeitete Ralph Abelein von 2001 bis Anfang 2006 im Stuttgarter Palladium-Theater als Pianist und Dirigent für die Musicalproduktionen „Cats“, „Das Phantom der Oper“ und „Mamma Mia!“. Ab 2004 hatte er die musikalische Leitung des Hauses.

Mit seiner Band „Mr. B's Time Machine“ war er 1997 Finalist der European Jazz Competition, wo er den Composer's Award für die beste Komposition erhielt. Im Jahr 2000 war

Ralph Abelein Stipendiat der Kunststiftung Baden-Württemberg.

Seit Herbst 2005 ist Ralph Abelein Professor für Schulpraktisches Instrumentalspiel an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt am Main, wo er die Ausbildung von Lehramtsstudierenden in den Fächern Improvisierte Liedbegleitung, Arrangieren und Ensemblearbeit verantwortet. Ralph Abelein ist als Pianist, Arrangeur, Komponist und Dirigent in verschiedenen Genres aktiv und engagiert sich bei den Bildungsprogrammen dreier Frankfurter Stiftungen (START-Stiftung, Crespo Foundation, Stiftung Polytechnische Gesellschaft).

Cornelius Trantow

Cornelius Trantow wurde 1965 geboren. Nach einem Physikstudium begann er 1992 das Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Das Grundstudium Kirchenmusik schloss er 1996 mit der B-Prüfung, das Aufbaustudium Chordirigieren 1999 mit dem Diplom ab.

Als Chorleiter, Chorleitungslehrer, Dirigent und vocal coach war er unter anderem für den NDR-Chor, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, die A-cappella-Gruppe LaLeLu, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das

Philharmonische Orchester Bielefeld, die Nordwestdeutsche Philharmonie und die Bamberger Symphoniker tätig.

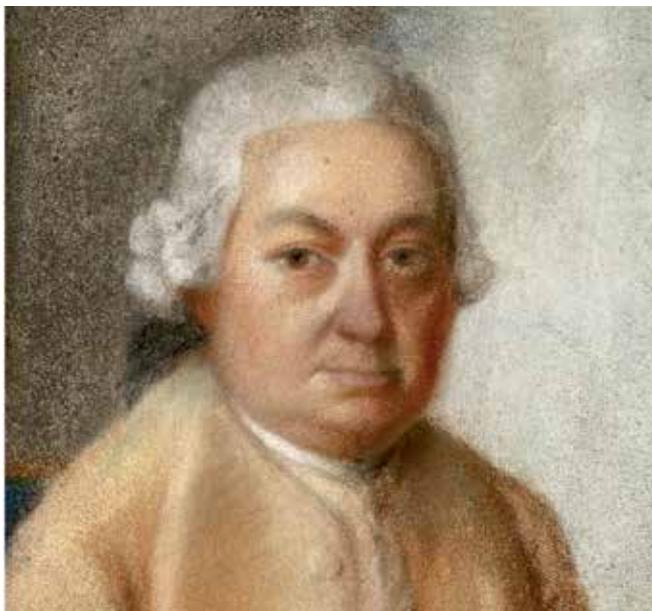
Er ist Leiter des Kammerchores Ensemble vocal, mit dem er etliche nationale und internationale Preise gewann; so einen 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb 2006 und Preise in Marktoberdorf 2007, Tolosa 2008 und Cork 2012.

Seit 1999 ist er Professor für Chorleitung an der Musikhochschule Hamburg.



Kennen Sie den?

Carl Philipp Emanuel Bach



Carl Philipp Emanuel Bach ist der berühmteste der Söhne von Johann Sebastian Bach. Er wurde vor 300 Jahren, am 8. März 1714, in Weimar geboren. Zu seinen Lebzeiten war er berühmter als sein Vater, vielleicht so berühmt wie sein Patenonkel Georg Philipp Telemann.

Nach seinem Jurastudium wurde er Cembalist bei Friedrich dem Großen. Auf dem berühmten Gemälde von Adolph Menzel „Das Flötenkonzert Friedrichs des Großen in Sanssouci“ sitzt er am Cembalo. Carl Philipp Emanuel hatte am Hof des Königs natürlich dessen Flötenlehrer Quantz kennengelernt und die führenden Musiker Europas. 28 Jahre blieb er hier.

Quantz und Carl Philipp Emanuel Bach sind übrigens die beiden ersten deutschen Instrumentalisten, die, interessanterweise ziemlich zeitgleich, Lehrwerke für ihre Instrumente (Flöte und Klavier) veröffentlichten. Aus ihnen erfährt man viel Interessantes über die musikästhetischen Vorstellungen dieser Epoche der „galanten“ (Quantz) und der „empfindsamen“ (Bach) Stilrichtungen.

Wohl durch Bekanntschaft mit den Brüdern Graun, Konzertmeister und Hofkapellmeister Friedrichs, kam Bach in Kontakt mit der „Ersten Berliner Liederschule“. Diese hatte sich schlichte und natürliche Melodiebildung als Ideal erkoren – das, was uns eine Generation später in der Wiener Klassik wieder begegnet. Nach seiner Ernennung zum Kammermusikus 1746 entstanden eine ganze Reihe von geistlichen und weltlichen Vokalwerken. Seine sehr gefühlinspirierte Melodiebildung ist zeitlich früher als vergleichbare Stilmerkmale in der Literatur, beispielsweise bei dem jungen Goethe.

1768 wurde er Nachfolger seines verstorbenen Paten Telemann in Hamburg. Seine Pflichten in Hamburg entsprachen ziemlich denjenigen seines Vaters als Thomaskantor in Leipzig, dementsprechend entstanden viele kirchenmusikalische Werke. Aber auch das Konzertleben der Stadt war sein Aufgabenbereich und er führte hier viele Werke auch von Kollegen auf. In Hamburg gehörte Lessing zu seinem Freundeskreis. Bach starb 1788 in Hamburg. Viele namhafte Zeitgenossen formulierten Nachrufe und Joseph Haydn äußerte einmal, dass er Emanuel Bach vieles verdanke, dass er ihn verstanden und fleißig studiert habe.

Im Notenbestand der Berliner Singakademie waren Kantaten Bachs überliefert. Fasch, erster Direktor der Akademie, war Bachs Nachfolger als Hofcembalist. Die Verbindung zum „Berliner Bach“ war also nicht weit.

Andrea Hermes-Neumann

Chortage
GV HARMONIE 1879 Bernbach e.V.
 am 5. und 6. Juli 2014

Volksliederwettbewerb
 am Samstag, 5. Juli 2014

Chorwettbewerb
 am Sonntag, 6. Juli 2014

Zum Chorwettbewerb auch Leistungsklassen mit Pflichtchor
 In Absprache mit dem Veranstalter sind Meldungen in diversen Klassen möglich.

Mehr Informationen unter
www.harmonie-bernbach.de
<http://www.harmonie-bernbach.de/Ausschreibung.html>

E-Mail: info@harmonie-bernbach.de
 Tel: 06055/4557

Obertiefenbacher Chortage
 vom 26. – 28. September 2014

Nationaler Sakraler Chorwettbewerb
 am Samstag, 27.09.2014

Anmeldeschluss:
Sonntag, 16. März 2014, 16:00 Uhr
 Weitere Infos auf unserer Homepage:
www.eintracht-liederkranz.de

NEU



**Der E-Mail-Newsletter
 des Hessischen Sängerbundes**

In unregelmäßigen Abständen informieren wir Sie per E-Mail über Aktuelles rund um den Chorgesang in Hessen.

Wenn Sie sich für den HSB-Newsletter anmelden möchten, schicken Sie einfach eine entsprechende E-Mail an newsletter@hessischer-saengerbund.de

Sing-along zur Mitgliederwerbung

Wie können wir neue Mitglieder werben? Wie machen wir die Arbeit unseres Chores in der Öffentlichkeit bekannt? Das sind Fragen, die sich Chöre landauf und landab schon länger stellen. Eine Möglichkeit, die Öffentlichkeit für den Chor zu interessieren und neue Sänger anzulocken, könnte ein Sing-along sein, bei dem bekannte und populäre Werke aufgeführt werden. Allerdings singt der Chor nicht allein. Vielmehr ist jeder Singbegeisterte eingeladen, den Chor zu verstärken. Manchmal geht einer solchen Veranstaltung eine Probe voraus. Ob dies jedoch notwendig ist, muss im Einzelfall entschieden werden.

Im Rhein-Main-Gebiet haben sich Sing-along-Veranstaltungen zum Beispiel in Frankfurt, Wiesbaden und Darmstadt etabliert. Meist werden sie in der Weihnachtszeit durchgeführt und bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, an einer Aufführung von Teilen des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach teilzunehmen. Eine dieser Veranstaltungen fand am 15. Dezember 2013 im Staatstheater Darmstadt statt. Dort luden der Chor des Musikvereins Darmstadt, die Darmstädter Kantorei und das Staatsorchester Darmstadt dazu ein, die ersten drei Teile des Bach'schen Weihnachtsoratoriums aufzuführen.

Es war bereits die zweite Veranstaltung dieser Art, die von den beiden Chören in Zusammenarbeit mit dem Staatstheater durchgeführt wurde. Das erste Sing-along fand 2012 aus Anlass des Jahres der Kirchenmusik statt. Damals stand Händels „Messias“ auf dem Programm. Die Idee dazu hatte Christian Roß, der Leiter der Darmstädter Kantorei. Er kannte diese Art Veranstaltungen aus Berlin und konnte Markus Baisch, den Chordirektor am Staatstheater Darmstadt und Leiter des Musikvereins-Chores, für das Unternehmen begeistern. Danach war schnell klar, dass sich das Staatstheater Darmstadt mit seinem Orchester an der Aktion beteiligen und auch die Spielstätte stellen würde. „Das größte Problem vor dem ersten Sing-along war dann erwartungsgemäß die Werbung von Mitsängern“, erzählt Judith Metz, die Leiterin der Abteilung Kommunikation und Marketing des Staatstheaters. Für das erste Sing-along hat dort ein Praktikant mehrere Wochen lang Akquise betrieben, dabei eine Adress-Datenbank aufgebaut, Chorleiter kontaktiert und Werbung über das Internet gemacht. Die dabei gesammelten Daten und Erfahrungen wurden jetzt natürlich wieder verwendet und so konnte man für das 2. Sing-along 170 Mitsängerinnen und Mitsänger rekrutieren. Und das, obwohl es am 3. Advent an Konkurrenzveranstaltungen nicht mangelte. In Darmstadt hat sich inzwischen sogar eine regelrechte Fangemeinde gebildet und einige Teilnehmer nehmen eine weite Anreise in Kauf –



© Barbara Aumüller

wie zum Beispiel ein Ehepaar aus Salzburg, das sowohl am ersten als auch am zweiten Sing-along teilgenommen hat. Ein Interesse an solchen Veranstaltungen und am Singen im Chor an sich ist also durchaus vorhanden. Aber bringt ein Sing-along den Chören auch einen Zuwachs an Mitgliedern?

„In Zahlen lässt sich ein direkter kausaler Zusammenhang schwer belegen“, erläutert Judith Metz vom Staatstheater Darmstadt. Allerdings seien nach den Veranstaltungen durchaus einige Sängerinnen und Sänger den Chören beigetreten. Und generell seien solche Konzerte eine gute Möglichkeit, Leute auch wieder oder neu zum Singen zu bringen. In der Darmstädter Kantorei habe das Sing-along auch Jugendliche motiviert, sich ihr erstes „großes Werk“ zu erarbeiten und gemeinsam mit den erwachsenen Choristen auf der Bühne zu stehen.

Viel wichtiger sei aber die Werbewirkung einer solchen Veranstaltung. In Darmstadt habe eine Zeitungskritikerin sogar den Selbstversuch gemacht, im Publikum mitgesungen und dann darüber berichtet. Das alles schafft gute Publizität, die wichtig ist für die Nachwuchsakquise der Chöre. Und kein Chor sollte sich eine solche Möglichkeit, neue Sänger anzuwerben, entgehen lassen. Es muss ja nicht unbedingt ein Oratorium sein. Auch Carl Orffs „Carmina Burana“ oder Teile daraus könnte man im Rahmen eines Sing-along aufführen. Und warum nicht eine solche Veranstaltung mit den beliebtesten Opernchören, den schönsten Volksliedern oder den besten Chorarrangements von aktuellen Popsongs anbieten? Für dieses Repertoire braucht man nicht unbedingt Solisten und auch bei der Begleitung ist man nicht zwingend auf ein Orchester angewiesen. Und natürlich kann man auch bei einem Oratorium das Orchester durchaus durch Klavier- oder Orgelbegleitung ersetzen.

Schließlich stellt sich noch die Frage nach den gesanglichen Fähigkeiten der Sängerinnen und Sänger im Publikumschor. Wie kann man sicherstellen, dass die Mitsänger

das Stück auch beherrschen? Schließlich sollen nicht nur neue Chormitglieder angelockt werden, der Chor will ja auch seinem Publikum ein musikalisches Erlebnis bieten – und das möglichst ohne Misstöne.

In Darmstadt ließ man von vornherein nur Sänger zu, die das Werk schon einmal gesungen hatten und an der Generalprobe einen Tag vor der Aufführung teilnahmen. Diese Bedingungen wurden im Vorfeld unmissverständlich kommuniziert. Kontrolliert wurde dies allerdings nicht. Man vertraute darauf, dass die Teilnehmer sich an diese Vorgaben hielten. Im Zusammenhang mit der Aufführung wurde auch mehrfach der Wunsch an die Veranstalter herangetragen, für die Teilnehmer dezentrale Einstudiierungsproben abzuhalten. Aus logistischen und zeitlichen Gründen entschied man sich in Darmstadt dagegen.

Natürlich muss jeder Chor selbst entscheiden, wie er eine solche Veranstaltung vorbereitet. Und grundsätzlich besteht immer die Möglichkeit, eine solche Veranstaltung mit einem offenen Chorworkshop zu verbinden, in dem das aufzuführende Werk einstudiert wird. Ein solcher Workshop könnte zum Beispiel am Freitagabend oder Samstagvormittag beginnen und mit dem gemeinsamen Konzert am Sonntagabend enden. Aber auch die Verteilung der Veranstaltung auf zwei Wochenenden wäre denkbar.

Egal ob es nun ein Sing-along mit einer Generalprobe oder ein Chorworkshop mit gemeinsamem Abschlusskonzert sein soll, eine solche Veranstaltung ist in jedem Fall eine gute Möglichkeit, neue Mitglieder für den eigenen Chor zu werben und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen. In Darmstadt ist man jedenfalls entschlossen, die noch junge Sing-along-Tradition fortzuführen. Die gute Resonanz zeigt, dass das Interesse beim Publikum, den Chören und den musikalischen Leitern vorhanden ist.

Lutz Berger

Erfolgsmodell



„Die erste Probe der Mainmelodies“

© Manuel Holzherr

Seit Mai 2005 existiert in Frankfurt ein Gesangsverein, den man gut als Erfolgsmodell bezeichnen kann. Drei Chöre mit über 130 Sängerinnen und Sängern gehören zu dem Verein. Das Interesse ist dabei so groß, dass jetzt ein viertes Ensemble gegründet wird. Und dabei liegt der Altersdurchschnitt der Mitglieder unter 40 Jahren.

Die Rede ist vom „Ersten allgemeinen Popchor Frankfurt“. Und während bei vielen Chören ein Mitgliederschwind zu beobachten ist, scheint es hier mit den Mitgliederzahlen nur aufwärts zu gehen. Was also macht der Popchor Frankfurt anders?

„Wir sprechen mit unseren Songs die Altersgruppe zwischen 20 und Mitte 40 an“, erklärt Andreas Neeb, der stellvertretende Vorsitzende des Popchors. Es seien nicht nur die diversen Casting-Shows. Auch Ensembles wie Maybepop, die Wise Guys und A-cappella-Filme weckten bei vielen jungen Menschen den Wunsch, selbst zu singen. Und natürlich macht das Singen noch mehr Spaß, wenn man es zusammen mit Gleichgesinnten und in mehrstimmigen Arrangements tut.

Das ist der Ansatz, den der Popchor Frankfurt seit nunmehr fast neun Jahren verfolgt. Gesungen werden Songs, die man aus dem Radio kennt und die von den Chorleitern Thomas Schnabel, Clemens Schäfer und Katja Blumenhein eigens für die Chöre arrangiert werden.

Die Ausrichtung der Chöre unterscheidet sich dementsprechend nur im Detail.

Der älteste und größte Chor, die „Mainvoices“, ist ein gemischter Chor mit inzwischen über 50 Sängerinnen und Sängern. Der musikalische Schwerpunkt liegt auf englischsprachigen Rock- und Popsongs, etwa von Pink, Bruno Mars oder Nirvana.

Das Ensemble „Mainstimmig“ hat knapp 40 Mitglieder und hauptsächlich deutsche Popsongs im Repertoire. Darunter finden sich unter anderem Titel von Tim Bendzko, Cassandra Steen und Udo Lindenberg. Der Chor „Maingroove“ ist das jüngste Ensemble und der Altergruppe unter 30 Jahren vorbehalten.

Die Obergrenze für die Mitgliederzahl der einzelnen Chöre setzte dabei immer die künstlerische Vorstellung des Chorleiters. Dabei achtet man vor allem darauf, dass ein harmonisches Klangverhältnis zwischen Männer- und Frauenstimmen erhalten bleibt. Und genau dieses Bestreben führte jetzt auch zum Entschluss, einen weiteren Chor zu gründen. Das Ensemble „Mainmelodies“ steht nämlich unter dem Motto „For ladies only ...“, ist also ein reiner Frauenchor.

Wie in vielen anderen Chören gab es nämlich auch beim Ersten allgemeinen Popchor Frankfurt mehr weibliche als männliche Interessenten. Und so wurde die Warteliste immer länger. Mit der Gründung der „Mainmelodies“ sollte diese Warteliste nun abgebaut und den begeisterten Sängerinnen ein neues Zuhause gegeben werden. Dabei ist Wachstum nicht das primäre Ziel des Popchors. Und auch Qualität auf hohem Wettbewerbsniveau wird nicht angestrebt. Im Mittelpunkt steht vielmehr der Spaß am gemeinsamen Singen. Aber vielleicht ist auch gerade das ein Grund, warum die Chöre des Vereins so gut angenommen werden.

Bei den beeindruckenden Mitgliederzahlen könnte man meinen, der Popchor Frankfurt müsste sich nicht aktiv um neue Mitglieder bemühen oder überhaupt Werbung machen. Tatsächlich ist der Chor aber bestrebt, sich aktiv darum zu

bemühen, seine Attraktivität zu steigern, neue Mitglieder zu werben und seine Arbeit bekannter zu machen. Zu diesem Zweck engagiert sich der Chor unter anderem in sozialen Projekten und es wird ein intensiver Kontakt zum Kulturamt der Stadt Frankfurt gepflegt. Inzwischen vertritt der Popchor die Stadt sogar als „Kulturbotschafter“ bei Empfängen und im Ausland. Außerdem ist der Verein mit einer eigenen Anzeige im „Ei Gude“-Buch 2014, das die Stadt Frankfurt kostenlos an alle Neubürger verteilt, vertreten.

„Wir holen potenzielle Sängerinnen und Sänger dort ab, wo sie zuerst aufschlagen. Neu in einer fremden Stadt: Bei uns finden Neubürger gleich neue Freunde, Hobby und Freizeitaktivitäten“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende Andreas Neeb. Außerdem präsentiert der Verein seine Arbeit in etlichen YouTube-Videos und veranstaltet regelmäßig Workshops mit Promis aus der A-cappella-Szene.

Finanziert wird die Arbeit unter anderem durch Sponsoring und Spenden. Andreas Neeb sagt dazu: „Große Firmen suchen förmlich nach Möglichkeiten, ihr Image zu verbessern.“ Und er erklärt weiter: „Das sind nur einige von vielen Ideen und Aktivitäten, die wir planen oder schon umgesetzt haben. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Man muss nur die Ärmel hochkrepeln und anfangen. Selbstverständlich mit Konzept, gesundem Menschenverstand und Bodenständigkeit. Und man sollte sich von all den Zweiflern und Bedenkenträgern nicht beirren lassen. Der Erfolg und das Ergebnis geben am Ende recht.“

Lutz Berger

LaCappella junior



© Alexandra Voding

Gegründet wurde LaCappella junior 2007 von Veronika Bauer als Nachwuchs-Vokalensemble an der Katholischen Gemeinde Heilig-Kreuz in Friedrichsdorf-Burgholzhausen. Die jetzt 16–19-jährigen jungen Frauen folgen damit als eigenständiges Ensemble ihren großen „Schwestern“ vom Ensemble LaCappella in der Präsentation von vornehmlich deutscher und skandinavischer

Chorliteratur a cappella in Gottesdiensten und Konzerten.

11 der 16 Mädchen singen seit der Gründung bei LaCappella junior und diese Stabilität des Ensembles ermöglichte eine gemeinsame musikalische Entwicklung zu einem sehr homogenen Klangkörper, in dem die Verantwortung der Einzelstimme für den Ensembleklang entscheidend wichtig ist.

Das Ensemble nahm erfolgreich an regionalen Wettbewerben teil, ging auf Reise im Sommer 2010 nach Schweden und 2012 nach Turin und nahm die CD „Mädchenlied“ (2010) gemeinsam mit dem Vokalensemble LaCappella auf. Ihre erste eigene CD „radiance“ mit Werken von u.a. Gjeilo, Nystedt, Koscár und Whitacre ist seit Dezember 2013 erhältlich.

ClaritasVocalis

Das junge Ensemble wurde 2008 von seinem Dirigenten Uwe Heller gegründet. Es besteht ausschließlich aus sehr erfahrenen Sängerinnen und Sängern, die vielstimmige und vielfach unbekannte A-cappella-Werke auf höchstem Niveau interpretieren.

Das Repertoire reicht von Programmen mit Werken alter Meister bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen, die auch in Auftrag gegeben werden. Sehr geschätzt werden die große stilistische Vielfalt sowie die in sich schlüssige Dramaturgie der thematischen Konzertprogramme des Ensembles.

Der Name ClaritasVocalis bezieht sich auf ein künstlerisches Credo seines Leiters, eine „stimmliche Helligkeit“, darüber hinaus sprachliche Transparenz und eine

Ausgewogenheit in den zum Teil wenigen Stimmen anzustreben.

CV kann bereits auf nationale und internationale Wettbewerbserfolge zurückblicken. 2011 gewinnt das Ensemble beim Hessischen Chorfestival den 1. Preis, einen Sonderpreis für die beste Interpretation des Pflichtstücks und den Ehrenpreis des Hessischen Ministerpräsidenten. 2012 konnte sich das Ensemble beim Internationalen Wettbewerb für Kammerchöre im badischen Mosbach gegen international renommierte Chöre aus Litauen, Kanada und Deutschland behaupten und kam unter die letzten fünf. Beim Internationalen Chorwettbewerb des Deutschen Chorfestes in Frankfurt 2012 erhielt das Ensemble einen 1. Preis sowie einen Sonderpreis für den „besten hessischen Chor“.



Foto: Daniela Mortara

Cantamus Gießen



© Cantamus Gießen

2009 fanden sich 10 erfahrene Sängerinnen und Sänger um Chorleiter Axel Pfeiffer mit dem ehrgeizigen Wunsch zusammen, gute Musik auf nicht alltäglichem Niveau zu machen. Das Repertoire war diesem Wunsch entsprechend von Beginn an breit angelegt und reichte von alter Musik über die Romantik bis hin zu zeitgenössischen Klängen. Dieser Ansatz bestimmt bis heute die musikalische Arbeit des Chores. Bereits nach wenigen Monaten konnte das

kleine Ensemble sein Publikum bei mehreren Konzerten begeistern. Nicht zuletzt durch die große öffentliche Wahrnehmung wuchs die Zahl der Mitglieder an, sodass der Chor derzeit aus etwa 40 Sängerinnen und Sängern zwischen 17 und 50 Jahren besteht.

Obwohl der Chor noch nicht lange besteht, konnte er bereits bei zwei hochrangigen Wettbewerben die Jurys überzeugen: Beim 4. Hessischen Chorfestival 2011 in Oberur-

sel gewann der Chor die Kategorie A und einen Sonderpreis für die zukunftsorientierteste Chorarbeit. Beim Internationalen Wettbewerb im Rahmen des Deutschen Chorfestes 2012 in Frankfurt gelang es, die Kategorie Moderne B für sich zu entscheiden.

An Pfingsten 2013 brach Cantamus Gießen zu seiner ersten Konzertreise auf und besuchte die Gießener Partnerstadt Winchester in England.

Ensemble Vocapella Limburg

Das Ensemble Vocapella Limburg besteht aus jungen Männern aus der Region Limburg-Weilburg, die ihre musikalischen Wurzeln bei den Limburger Domsingknaben haben und sich unter der Leitung von Tristan Meister dem anspruchsvollen Männerchorgesang widmen.

Zu ersten Proben fanden sich die Mitglieder bereits 2007 zusammen, ein Jahr später folgten erste öffentliche Auftritte. Seitdem kann das Ensemble auf regelmäßige Konzerte im Raum Limburg-Weilburg, im Westerwald und im Großraum Frankfurt zurückblicken. Einladungen erhielt der Chor u.a. nach Ludwigshafen, Kevelaer, Wangerooge und Mannheim.

2012 fand die Produktion und Veröffentlichung der ersten CD mit romantischer Männerchorliteratur unter dem Titel „In der Ferne“ statt. Ausschnitte der CD wurden im Radio gespielt und besprochen. Im März 2013 führte eine Konzertreise zum 14. Internationalen Chorwettbewerb nach Budapest, bei dem der Chor Kategorie Sieger mit einem 1. Preis und Golddiplom wurde. Im November 2013 gewann er mit hervorragendem Erfolg den Hessi-



© Ensemble Vocapella

schen Chorwettbewerb mit der höchsten Punktzahl, die im Rahmen des Wettbewerbs verliehen wurde.

Das Repertoire des Männervokalensembles umfasst geistliche und weltliche Literatur nahezu aller Epochen. Es erstreckt sich von der Renaissance von Hassler oder Palestrina über romantische Kompositionen von Schubert, Schumann und Mendelssohn bis hin zu Arrangements der Comedian Harmonists und der Bea-

bles, wobei auch das Volkslied einen hohen Stellenwert im Programm des Chores einnimmt.

Ensemble Vocapella Limburg ist nach collegium vocale limburg, Ensemble Rosignol, Cantabile Limburg und Camerata Musica Limburg das fünfte Ensemble, das die Tradition der Männerkammerchöre ehemaliger Limburger Domsingknaben fortführt.

Männerchor „Cäcilia“ Lindenholzhausen

Der Männerchor Cäcilia Lindenholzhausen wurde 1901 gegründet und zählt zu den größten Männerchören Deutschlands. Das Repertoire des Chores reicht von der Klassik bis zur Moderne, über Volkslied, Spiritual, Openchor und Shanty. Konzertreisen führten nach Österreich, Niederlande, Italien, Ungarn, Tschechien, Russland, Finnland, China und Südafrika. Dabei konnte der Chor in berühmten Konzerthäusern und Kirchen auftreten: Petersdom und St. Ignazio Rom, Redoute und Matthiaskirche Budapest, Philharmonie St. Petersburg, Dom Helsinki, Beijing Theater Peking, Shanghai Concert Hall Shanghai, UNISA (größte Fernuniversität der Welt) Pretoria und Regina Mundi Church (Zufluchtskirche Schwarzer während Apartheid) Johannesburg/Soweto. Der Männerchor war der erste „weiße“ Chor, der in Soweto zu einem Konzert weilte. Das Highlight hierbei war der Konzertbesuch von Friedensnobelpreisträger Bischof Desmond Tutu. Einen seiner größten Erfolge erreichte der Chor 2004, als er bei den Choir Olympics in Bremen mit 92,88 Punkten Sieger in der großen Männerchorklasse wurde und die höchste Punktzahl aller teilnehmenden europäischen Chöre (ca. 360 Teilnehmer) erreichte. In der Folge rangierte der Chor in der Männerchor-Weltrangliste von 2004 – 2009 auf dem 2. Platz.

Regelmäßig beteiligen sich die Cäcilia-Chöre erfolgreich an Chorwettbewerben, veranstalten Konzerte und gastieren bei Einladungen im In- und Ausland. Durch nationale und internationale Chorwettbewerbe wie „Cantemus“ trägt die Cäcilia wesentlich zum Ruf Lindenholzhausens



© Gerhard Voss

als „das größte Sängerdorf der Welt“ bei. Zu der Chorfamilie zählen auch der Frauenchor Divertimento, der Pop- und Jazzchor You'N'joy, der Nachwuchs- sowie der Kinder- und Jugendchor.

1986 entstand aus dem Männerchor mit über 130 Sängern ein kleineres, ebenfalls leistungsfähiges Ensemble, der „Kleine Chor“. Dieser reiste 1988 zum 1. Internationalen Chorwettbewerb nach Budapest und gewann souverän die Männerchorklasse. 2005 nahm er am Hessischen Chorwettbewerb teil und erreichte mit 23 Punkten in der Männerkammerchorklasse das Prädikat „mit hervorragendem Erfolg teilgenommen“ und die Weiterleitung zum Deutschen Chorwettbewerb 2006 nach Kiel. Dort konnte man in einem hervorragend besetzten Teilnehmerfeld als 2. Preisträger einen großen Erfolg feiern.

2011 lebte die Idee zur erneuten Teilnahme an einem Landeschorwettbewerb auf, in größerer Besetzung für die Teilnahme in der

großen Männerchorklasse. 45 leistungsorientierte Sänger waren sofort bereit, neben der Arbeit in dem Gesamtchor zusätzliche Probenstage und Wochenenden zu investieren, um sich vorzubereiten. Das Ergebnis ist wohl gut gelungen, denn in Schlitz wurde die große Männerchorklasse mit 22 Punkten und dem Prädikat „mit sehr gutem Erfolg teilgenommen“ gewonnen.

Den größten Anteil an den Erfolgen hat Chorleiter Matthias Schmidt. Er ist mit verschiedenen Chören auch bei Landeschorwettbewerben in Rheinland-Pfalz erfolgreich. Beim Deutschen Chorwettbewerb 2002 war er bereits mit einem Chor, 2006 mit zwei Chören erfolgreich – nach 2010 wird er 2014 wieder mit 3 Chören vertreten sein. Das dürfte ein Novum in der Geschichte des Deutschen Chorwettbewerbs sein und zeigt, wie weit ein motivierter Chorleiter einen ebenso motivierten Laienchor in den mit überwiegend Ensembles besetzten Landeschorwettbewerben bringen kann.

MGV Liederkranz Cleeburg

Der MGV Liederkranz Cleeburg ist im Ursprung ein traditioneller Gesangverein, der in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gegründet wurde und im Moment 60 Sänger zählt. Ihn unterscheidet heute von vielen anderen traditionellen Gesangvereinen die stetige Orientierung am musikalischen Zeitgeist und eine konsequente Jugendförderung, wodurch der Chor über ein sehr hohes Potenzial an jugendlichen Sängern verfügt. Das Repertoire des Chores reicht von der Musik der Renaissance, des Barock, der Romantik und der Moderne bis hin zu volkstümlicher Musik aus aller Welt.

Die qualitative Weiterentwicklung im Ganzen und der Sänger im Einzelnen konnte durch Übernahme der musikalischen Leitung von Matthias Schmidt 1996 deutlich gesteigert werden. So ging der Chor mittlerweile auch bei internationalen Wettbewerben, wie in Pohlheim 1998 und in Prag 2005,

als 1. Preisträger hervor. In den Jahren 2001, 2005, 2009 und 2013 qualifizierte sich der Männerchor durch hervorragende Leistungen bei den Hessischen Chorwettbewerben in Frankfurt bzw. Schlitz für die jeweiligen

Deutschen Chorwettbewerbe.

Bei aller Leistungsorientierung verfolgt der Chor keine Selektion von Sängern, sondern bietet jedem Interessenten die Gelegenheit, im Chor mitzusingen.



© privat

Oberstufenchor der Liebigsschule Gießen

Die Liebigsschule Gießen ist ein Gymnasium mit musikalischem Schwerpunkt. Knapp ein Drittel der rund 1450 Schülerinnen und Schüler werden musikalisch ausgebildet.

Der Oberstufenchor umfasst derzeit etwa 25 Männer- und 75 Frauenstimmen. Traditionell liegt der Fokus auf der traditionellen, klassisch geprägten Chormusik. Motetten der Romantik gehörten in den vergangenen Jahren ebenso zum Repertoire wie Madrigale, anspruchsvollere Gospels und Chorlieder.

Höhepunkte der Chorarbeit der letzten Jahre waren zweifellos die Aufführung von Haydns „Schöpfung“, Vivaldis „Gloria“, dem Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens und der kompletten „Carmina Burana“ von Carl Orff mit vollem Orchestersatz.

Der Chor erreichte beim Deutschen Chorfest in Bremen 2009 den 3. Platz bei den gemischten Chören, wurde im gleichen Jahr im Rahmen der Veranstaltung „Schulen in Hessen musizieren“ von der Kultusministerin mit dem Sonderpreis „Klasse Klassik“ ausgezeichnet und erreichte 2013 den 1. Preis beim Hessischen Chorwettbewerb. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen in der Regel 8 Chorjahre, in denen sie auch stimmbildnerisch betreut werden. Mehrere



© privat

Konzerte im Jahr geben dem Chor Raum, um die erarbeiteten Werke aufzuführen. Im laufenden Jahr nimmt der Oberstufenchor am Deutschen Chorwettbewerb teil. Neben einem Chor- und Orchesterkonzert im Februar stehen außerdem eine Konzertreise in die USA und die Umrahmung der

zentralen Veranstaltung zum Volkstrauertag im Deutschen Bundestag auf dem Programm.

Die Leitung des Chores hat Peter Schmitt, der mit Dr. Jörg Abel zusammen die Werke einstudiert und von Stimmbildnern aus dem Gießener Raum unterstützt wird.

Soundbites

Die Soundbites aus Darmstadt-Wixhausen sind in Weimar der hessische Vertreter in der Kategorie „Populäre Chormusik a cappella“.

Ihre Markenzeichen sind moderne, poppig-rockige Chorliteratur, viel Bewegung auf der Bühne und ein junger, frischer

Sound, der das Publikum mitreißen und Chormusik von einer etwas anderen Seite zeigen möchte. Dabei versuchen sie stets neue Ideen zu entwickeln und die leicht verstaubte Chorszene aus ihrem Dornröschenschlaf aufzuwecken.

Viele Mitglieder sind unter Chorlei-

ter Alexander Franz in den Chören des Kinder- und Jugendchores Wixhausen zusammengewachsen. Ursprünglich gegründet, um bei Geburtstagen und Hochzeiten aufzutreten, wuchs die Gruppe beständig an. Als Angebot für junge Sänger, die chorische Herausforderungen suchen, erstreckt sich das Einzugsgebiet über ganz Südhessen. Die rund 30 Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 16 und 40 Jahren überraschen mit jugendlicher Power und Begeisterung. Die Singenden treffen sich nicht nur zu den regulären Chorproben, sondern auch in freiwilligen Kleingruppenproben ohne Chorleiter und bereiten die Stücke privat vor und nach.

In den letzten Jahren arbeiteten die Soundbites u.a. mit der Real Group aus Schweden zusammen. Gemeinsame Konzerte mit befreundeten Chören wie Vocalive und dem Bonner Jazzchor ermutigten die Soundbites, beim Hessischen Chorwettbewerb anzutreten – mit großem Erfolg. Und wer weiß schon, welche Überraschungen es beim Deutschen Chorwettbewerb in Weimar geben wird?



© Benjamin Wißing

Bolongaro-Sextett

Die Sängerinnen und Sänger des Bolongaro-Sextetts lernten sich während ihres Lehramtsstudiums an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt sowie in verschiedenen Chorprojekten unter der Leitung von Prof. Wolfgang Schäfer kennen. Der Wunsch, auch in solistischer Besetzung gemeinsam zu musizieren, führte im Herbst 2010 zur Gründung des Bolongaro-Sextetts. Mit Konzerten im Rhein-Main-Gebiet konnte sich das Ensemble, bestehend aus Sabina Vogel (Sopran), Stephanie Muhl (Sopran), Eva Hage (Alt), Mathias Monrad Møller (Tenor), Gabriel Heun (Tenor) und Jakob Zscheischler (Bass), bereits früh in dieser Region einen Namen machen.

Für die Weiterentwicklung des Bolongaro-Sextetts auf musikalischer und persönlicher Ebene sorgte die stetig wachsende gemeinsame Freude an der selbstständigen Erarbeitung unterschiedlichster A-cappella-Literatur.

Das Repertoire des Ensembles reicht von Werken aus dem Frühbarock über romantische Literatur bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen und deckt dabei weite Bereiche der geistlichen und weltlichen Chormusik für sechs Stimmen ab.

Im Jahr 2012 bestritt das Ensemble diverse erfolgreiche Konzerte von Tübingen



© Bolongaro-Sextett

bis Flensburg. Im Zentrum des geistlichen Programmes über fünf Jahrhunderte stand dabei die Motette „Jesu, meine Freude“ von J. S. Bach.

Im vergangenen Jahr qualifizierte sich das Bolongaro-Sextett für den internationalen A-cappella-Wettbewerb in Leipzig und

erhielt den Amarcord-Sonderpreis für das beste ohne Verstärkung vorgetragene Werk (Johannes Brahms, Vineta). Beim Landeschorwettbewerb in Hessen 2013 wurden die jungen Sängerinnen und Sänger mit dem ersten Preis ausgezeichnet und daraufhin 2014 zum 9. Deutschen Chorwettbewerb nach Weimar eingeladen.

Ensemble LaCappella

Die klaren Stimmen der sechs jungen Frauen des Ensembles LaCappella aus der Nähe von Frankfurt präsentieren eine farbenfrohe Exkursion in die gleichstimmige Vokalmusik aus 900 Jahren. A-cappella auf hohem Niveau ist das Ziel des Ensembles, das bereits Preisträger diverser Wettbewerbe ist, zuletzt im Internationalen Harmonie-Wettbewerb 2011 in Lindenholzhausen.

Die jungen Frauen leben mittlerweile in unterschiedlichen Teilen Deutschlands und haben jede ihren eigenen Lebensweg eingeschlagen. Durch die Musik waren sie über die vergangenen Jahre jedoch immer verbunden. Sie treffen sich monatlich als Projektensemble und sind mit ihrer Musik beinahe überall in Deutschland zu hören

Das Ensemble nimmt nicht selten an

Wettbewerben teil und unternahm 2010 zusammen mit dem Schwester-Ensemble LaCappella junior eine Konzertreise nach Schweden sowie 2011 eine zweite Reise zu Europa Cantat nach Turin. Gemeinsam zu singen begannen Magdalena, Madeleine und Rosalie im Jahr 2003. Seit vier Jahren ist der Klangkörper mit Karen, Marie und Antonia konstant, ihre Singleidenschaft und die gemeinsame musikalische Entwicklung verleihen LaCappella eine besondere Strahlkraft des Ensembleklanges.

2013 konzertierten sie mit dem preisgekrönten Ensemble Singer Pur im Rahmen der Bad Homburger Schlosskonzerte und widmeten sich in Turin im Atelier mit The Real Group verschiedenen Jazz- und Pop-Arrangements. Im Mai tritt das Ensemble beim Deutschen Chorwettbewerb an.



© Alexandra Vosting

Chorleiterbörse

Vielseitige Chorleiterin, Abschluss als Chordirigentin, Klavier- und Gesangslehrerin, mit langjähriger Erfahrung, sucht leistungsbereiten Chor **in Darmstadt bzw Groß-Gerau und Umgebung.**

Kontakt:chorleitung@gmx.net oder mobil 0163-1607095

Chorleiter, studierter Musiker (51 J. alt) aus **Kronberg im Taunus** könnte noch zwei Chöre übernehmen. Meine Schwerpunkte liegen bei gemischten Chören, Männer- und Frauenchören.
E-Mail: sergej.batt@hotmail.com, Mobil: 0172 7483530

Der Hessische Sängerbund informiert

8.– 9. März 2014

43. Chorleiterfortbildung –
Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-Naurod

29. März 2014

1. Regionalkonferenz
Näheres unter www.hessischer-saengerbund.de

10. Mai 2014

Bundesbeiratssitzung des Hessischen
Sängerbundes – Landratsamt Kranichstein

24. Mai – 1. Juni 2014

Deutscher Chorwettbewerb Weimar

6. – 15. Juni 2014

Hessentag Bensheim

14. – 15. Juni 2014

„40 Jahre – 40 Chöre“
Jubiläumsveranstaltung des Hessenparks in
Kooperation mit dem Hessischen Sängerbund

Ihr Bericht im Hessischen Chorspiegel!

- » *Hat Ihr Chor ein außergewöhnliches Konzert gegeben oder eine spannende Reise gemacht?*
- » *Gab es einen inspirierenden Workshop oder ein interessantes Projekt?*
- » *Haben Sie einen neuen Weg gefunden, Mitglieder zu werben?*
- » *Oder haben Sie in Zusammenarbeit mit einem Orchester oder einem anderen Chor eine Veranstaltung auf die Beine gestellt?*

Dann erzählen Sie den Lesern des Hessischen Chorspiegels davon.

Schicken Sie uns Ihren Artikel per E-Mail an die Adresse chorspiegel@hessischer-saengerbund.de

Wir veröffentlichen ihn dann in einer der nächsten Ausgaben.

Ihr Artikel sollte jedoch nicht mehr als 2500 Zeichen umfassen. Und Bilder sollten Sie uns in einer möglichst hohen Auflösung zuschicken.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

**Einsendeschluss (Redaktionsschluss) für die Ausgabe April/Mai 2014:
12. März 2014**

Der Hessische Sängerbund gratuliert

65 Jahre Singen:

Karl Engel	Chorgemeinschaft Altenhaßlau
Arnold Lemb	Sängervereinigung Weilbach e.V.
Heinz Klinger	MGV 1868 Langen-Brombach e.V.
Philipp Weis	MGV Frohsinn 1912 e.V. Heppenheim
Günter Rittersberger	MGV Frohsinn 1912 e.V. Heppenheim
Günter Reußwig	Männergesangverein 1887 Niedermittlau e.V.
Helmut Schmidt	GV Humoria 1874 Bürgel
Oswald Löser	GV Sängerbund 1901 Mainflingen
Walter Knecht	Arbeitergesangverein „Vorwärts“ 1900 Dietzenbach e.V.
Berthold Fischer	MGV 1873 Niedernhausen e.V.
Walter Lokies	Gesangverein Euterpe Hornau 1862 e.V.
Rolf Hecking	Sängervereinigung 1881 Breithardt e.V.
Werner Stäckler	SVG Gesangsabteilung 1893/1911 Nieder-Liebersbach
Georg Simon	MGV Concordia 1840 Ellar e.V.
Herbert Griesfeller	Sängervereinigung 1887 Mainflingen e.V.
Paul Herbold	GV Liederkrantz 1864 Groß-Rohrheim e.V.
Hans Dries	GV Sonntagverein 1876 Nieder-Roden
Rudolf Wünschmann	MGV Teutonia 1836 e.V. Villmar
Ernst Wiche	Sport- u. Kulturgemeinschaft 1896 Steckenroth
Edwin Hertling	Sport- u. Kulturgemeinschaft 1896 Steckenroth
Irmfried Walter	Sport- u. Kulturgemeinschaft 1896 Steckenroth
Berthold Pfuhl	Sport- u. Kulturgemeinschaft 1896 Steckenroth
Karl Mohr	GV Edelweiß Rixfeld e.V.
Kurt Kahl	Sport u. Sängervereinigung 1921 e.V. Raunheim
Klaus Oestreich	Gemischter Chor 1950 Uerzell
Heinrich Möller	Chorgemeinschaft Heblös 1895
Rudi Graf	MGV Liederkrantz 1895 Frechenhausen e.V.
Otwin Graf	MGV Liederkrantz 1895 Frechenhausen e.V.
Werner Fuchs	Sängervereinigung 1854 Staufenberg e.V.
Wilhelm Becker	Sängervereinigung 1865 Treis/Lda. e.V.
Heinz Lang	Männerchor 1891 Somborn e.V.
Hans Stein	MGV 1879 Rainrod e.V.
Karl Göbel	Gemischter Chor Großentaft
Helmut Albach	GV Sängerkunst 1881 Oppenrod e.V.
Willi Römer	MGV Sängerkranz Beltershain e.V.
Konrad Weber	MGV Kirchhain 1838 e.V.
Werner Huber	Sängervereinigung 1875/99 Neuses
Josef Grimm	Sängervereinigung Germania 1895 Klein-Welzheim
Willi Reuschling	GV Teutonia 1855 Heuchelheim
Jakob Schnell	MGV 1894 Ebsdorf e.V.
Georg Kaiser	MGV 1894 Ebsdorf e.V.

70 Jahre Singen:

Josef Höhler	MGV Teutonia 1836 e.V. Villmar
--------------	--------------------------------

10 Jahre 1. Vorsitzende(r):

Maria Albert-Damaschke	Pro Musica 1848 e.V. Schwalbach
Michael Bartsch	Gemischter Chor 1883 Burkhardts
Robert Wegener	GV „Liederkrantz“ 1898 Usenborn e.V.
Wilfried Wiffler	Gem. Chor Liederblüte 1920 Kiedrich e.V.

25 Jahre 1. Vorsitzende(r):

Philipp Kriegbaum	MGV Liederkrantz 1893 Winterkasten e.V.
Jürgen Schnaubelt	MGV Heimatliebe Ewersbach e.V.
Oskar Feuerstein	Sängervereinigung 1875 Görsroth

50 Jahre 1. Vorsitzende(r):

Engelbert Geiling	Cäcilienverein 1848 Geisenheim e.V.
-------------------	-------------------------------------

10 Jahre 2. Vorsitzende(r):

Walter Trinklein	GV Liederkrantz Oberliederbach e.V.
Holger Steinmüller	GV Polyhymnia-Liederkrantz Beuern e.V.
Hans Geridant	MGV Germania 1898 Lorsch e.V.
Ulrich von Heyl	MGV 1840 Lampertheim e.V.
Bernd Viehöver	MGV 1840 Lampertheim e.V.
Reinhold Rausch	GV „Liederkrantz“ 1898 Usenborn e.V.
Marianne Quetsch	Gem. Chor Liederblüte 1920 Kiedrich e.V.

10 Jahre Kassierer(in):

Martin Zentgraf	MGV Cäcilia 1921 Rasdorf e.V.
Andreas Möser	MGV 1879 Rainrod e.V.

25 Jahre Kassierer(in):

Kurt Köhler	GV Humoria 1874 Bürgel
Rosemarie Westerswald	Arbeitergesangverein Vorwärts 1900 Dietzenbach e.V.
Rainer Weinelt	GV „Liederkrantz“ 1919 Klein-Welzheim e.V.
Gerhard Schmelz	MGV „Frohsinn“ Steinfurt
Josef Brunnengräber	MGV Liederkrantz 1852 Lorsch e.V.
Klaus-Dieter Wolter	MGV Heimatliebe Ewersbach e.V.
Reinhard Hauck	GV „Liederkrantz“ 1898 Usenborn e.V.

10 Jahre Schriftführer(in):

Christine Weber	GV „Liedertafel“ 1873 Weyhers e.V.
Heiko Fleischer	GV „Liederkrantz“ 1898 Usenborn e.V.

25 Jahre Schriftführer(in):

Constanze Schulmeyer	GV Liederzweig-Frohsinn 1888/1902 Walldorf e.V.
Ursula Schwede	GV Eintracht e.V. Mühlheim am Main
Edeltraud Dehler	Gemischter Chor Großentaft

10 Jahre Vorstandstätigkeit:

Cornelia Klein	GV Liederkrantz Oberliederbach e.V.
Franz-Josef Heid	MGV Eintracht 1882 Hasselbach e.V.
Reinhold Götz	MGV Burkhardtsfelden 1890
Reiner Menges	MGV 1840 Lampertheim e.V.

25 Jahre Vorstandstätigkeit:

Günter Meinel	MGV Liederkrantz 1871 Wixhausen
Helmut Bonacker	MGV 1859 + Frauenchor 1969 Wallau e.V.
Norbert Baum	Männerchor 1891 Somborn e.V.

40 Jahre Chorleiter(in):

Alfred Lücker	Zwingenberg
Klaus Lenhart	Grünberg

10 Jahre Schriftführerin im Sängerkreis:

Erika Noller-Bucher	Sängerkreis Bergstraße
---------------------	------------------------

100 Jahre und kein bisschen leiser

Robert Mörler, der älteste Sänger des GV „Frohsinn“ Ockstadt, feiert seinen runden Geburtstag in bester Gesundheit.

Robert Mörler wurde am 3.1.1914 in Ockstadt geboren und trat 1932, mit 18 Jahren, dem Gesangsverein „Frohsinn“ als aktiver Sänger bei. Sein Stammplatz ist seit dieser Zeit musikalisch der Tenor. Jeden Montag kommt der Jubilar in seinem hohen Alter mit seinem Elektromobil, dem „Senioren-Scooter“, allein in das Bürgerhaus zur Chorprobe gefahren. Sein Motto: „Singen macht mir immer noch Spaß und hält mich fit!“

2012 wurde Robert Mörler von HSB-Präsident Claus-Peter Blaschke gemeinsam mit Heinz Klein, dem „Frohsinn“-Ehrenvorsitzenden und Geschäftsführer des Hausberg-Wettertal-Sängerbundes, für 80-jährige Sängertätigkeit geehrt.

Am 3. Januar 2014 feierte Robert Mörler mit seiner Familie und vielen Freunden im Ockstädter Bürgerhaus sein 100. Wiegenfest. Sein Verein, die beiden „Frohsinn“-Chöre mit über 100 Sängerinnen und Sängern, erfreuten ihren rüstigen Jubilar mit einem musikalischen Ständchen. Chorleiterin Hermia Schlichtmann schwärmte in launigen



© Loni Schuchhardt

Versen von ihrem ältesten Tenorsänger. Vorsitzende Johanna Ascher ging danach auf die Vita des Geburtstagskindes ein und stellte am Ende ihrer Laudatio fest: „Robert Mörler hat sich für den Gesangsverein „Frohsinn“ Ockstadt und für

den deutschen Chorgesang verdient gemacht.“

Heinz Klein

(Hausberg-Wettertal Sängerbund / GV „Frohsinn“ Ockstadt)

Haste Töne – Filmmusik

Filmmusik enthält sehr selten Chor, ist Ihnen das schon einmal aufgefallen?

Warum das so ist, liegt auf der Hand: Chormusik ist weitestgehend an Sprache gebunden. Das würde die Dialoge stören.

Dass überhaupt keine Vokalmusik zu hören sei, ist nicht gemeint. Besonders Liebeslieder sind immer wieder dabei. Aber das ist dann einstimmig (mit Begleitung) – logisch, wenn eine Einzelperson einer anderen etwas Intimes mitteilt.

In besonderen Fällen ist tatsächlich auch einmal das Instrument „Chor“ verwendet. Eines der wenigen Beispiele ist die von Vangelis komponierte Musik zu dem Film „1492 – Die Eroberung des Paradieses“. Weil aber der Chor hier tatsächlich als Instrument Verwendung findet, ist der originale Text nur lautmalerisch und rhythmisch, keine verstehbare Sprache – eben nicht Sprache als Kommunikation, sondern nur als Klang.

Andererseits: Stellen Sie sich einmal einen Film ohne Musik vor. Die Geschwindigkeit, in der Spannung wächst oder sich beruhigt, wäre nicht so unmittelbar wahrnehmbar, eine Beziehung müsste wortreich erklärt werden, ein Kuss wäre wie der andere. Sehen Sie sich einmal eine schöne Szene ohne Ton an, Sie werden überrascht sein. Unlängst

sah ich eine historische Dokumentation, in welcher Bilder von technischen Neuerungen in der Schwerindustrie gezeigt wurden. Die erklärenden Worte wurden unterstützt von einer Musik, die zu einem Sonntagmorgen-Promenadenkonzert gepasst hätte, um die Erleichterung der Arbeiter zu unterstreichen. Die Wirkungen und die Mittel, mit denen Wirkungen erreicht werden, zu beobachten ist durchaus hilfreich. Uns geht es doch auch darum, spannende, wirkungsvolle Musik zu machen, innerhalb eines Stücks genauso wie innerhalb eines Programms. Das setzt voraus, dass man sich Gedanken macht, wie das erreicht wird. Niemals ist das zu erreichen mit einem bunten Sammelsurium von Lieblingsliedern – leider. Lieblingslieder in einen Rahmen einzufügen, in dessen Mitte sie noch schöner in Erscheinung treten, das ist wirkungsvolle Programmgestaltung. Groß ist nur neben Klein groß, Laut nur neben Leise, Schnell neben Langsam erfahrbar.

Ein glückliches Händchen für große und kleine Wirkungen
wünscht Ihnen

Ihre
Andrea Hermes-Neumann



© Andreas Praefcke

CHORPORATION – SEMINAR DER HESSISCHEN CHORJUGEND

„Warum Pressearbeit?“ hieß die einleitende Frage am 7. und 8. Dezember beim Jugendforum Chorporation. 14 Jugendliche verschiedener Sängerkreise zwischen 16 und 27 Jahren fanden sich an diesem Wochenende in der Jugendherberge Darmstadt zusammen, um am Workshop PR- und Öffentlichkeitsarbeit teilzunehmen und dieser Frage auf den Grund zu gehen.

Unter der Leitung von Kai Habermehl, dem 2. Vorsitzenden der Hessischen Chorjugend, wurde der Workshop mit einer Vorstellungsrunde eröffnet. Daraufhin folgte eine Präsentation des Referenten Roger Schmidt vom Sängerkreis Gießen, die zum Schwerpunkt „PR- und Öffentlichkeitsarbeit für meinen Chor“ hatte. Eine erste Begriffsklärung war sowohl Thema als auch der richtige Umgang mit Journalisten und das korrekte Verfassen eines Presseberichts. Letzteres konnten die Teilnehmer im Anschluss bei einer Praxisaufgabe in Partnerarbeit selbst erarbeiten. Aufgabe war das Schreiben eines Artikels fiktiven Inhalts.

Die Thematik wurde vom zweiten Referenten Johannes Pfeffer weiter vertieft.



© Benjamin Wülfing

Der 2. Vorsitzende der Deutschen Chorjugend erläuterte den Umgang mit neuen Medien in Form von Internetpräsenz und Online-PR.

Den Abend ließ man schließlich in entspannter Atmosphäre auf dem Darmstädter Weihnachtsmarkt ausklingen. Am Sonntag wurde dann gemeinsam der Workshop des belgischen Mädchencho-

res „Scala“ geplant, der am 28. Juni 2014 im Rahmen des Hessischen Chorfestivals stattfinden soll.

Alle Teilnehmer waren sich zum Schluss einig, dass es ein sehr angenehmes und produktives Wochenende war.

Christina Meffert

PROJEKTMANAGEMENT FÜR CHÖRE

Bildungsprogramm für angehende Kulturmanagerinnen

„Projektmanagement CHOR“ heißt ein Bildungsprogramm für junge Menschen, das die Deutsche Chorjugend in Kooperation mit dem Deutschen Chorverband ab kommendem Jahr anbietet.

An vier Wochenenden zwischen Mai 2014 und Februar 2015 werden erfahrene DozentInnen aus ihrer Praxis als Chor- und Kulturmanager, Konzertveranstalter oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeiter berichten. Das Besondere: Drei der vier Module, die jeweils unter einem anderen Oberthema stehen, sind gekoppelt an eine parallel stattfindende Chorveranstaltung. Auf diese Weise erleben die TeilnehmerInnen am Rande der Seminare nicht nur spannende Chormusik auf höchstem Niveau, sondern können das Gelernte auch direkt mit der Praxis ver-

gleichen oder sogar umsetzen. Dies gilt vor allem für das letzte Modul: Im Februar 2015 werden die KursteilnehmerInnen aktiv in die Organisation des Vokalfestes „Chor@Berlin“ im Radialsystem V eingebunden. Die Termine der einzelnen Module: 30. Mai - 01. Juni 2014 in Weimar (Deutscher Chorwettbewerb): „Wir sind ganz Chor! Kulturmarke, Sozialgemeinschaft, Wirtschaftsfaktor“; 12. - 14. September 2014 in Frankfurt (Konzertreihe „Schlussakkord Romantik“); „Konzert – Dramaturgie, Inszenierung, Formate“; 14. - 16. November 2014 in Berlin: „Handwerk – Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising“; 12. - 15. Februar 2015 in Berlin (Chor@Berlin): „Dein Einsatz! Vor, auf, hinter der Bühne“.

Bewerber können sich alle angehenden

ChorleiterInnen, ChormanagerInnen, KulturmanagerInnen oder auch interessierte SängerInnen zwischen 16 und 27 Jahren. Der Bewerbung ist ein tabellarischer Lebenslauf beizufügen, der Auskunft über die musikalische Vita sowie bisherige Tätigkeiten im Kulturbereich gibt. Die Kosten für Seminare, Unterkunft und Verpflegung betragen 500 Euro pro Teilnehmer, Reisekosten sind selbst zu tragen.

Anmeldeschluss ist der 31. März 2014.

Infos und Anmeldung unter www.deutsche-chorjugend.de oder per E-Mail an info@deutsche-chorjugend.de.

Quelle: Deutsche Chorjugend

SINGEN MIT KINDERN

Die nächsten Termine der Fortbildungsseminare für Erzieher/-innen und Grundschullehrer/-innen und alle, die gerne mit Kindern singen:

Samstag, 29.03.2014:

Der Liederkompass – Navigationshilfe zur Liedauswahl

Referentin: Julia Leukert-Stöhr

Ort: 64347 Griesheim

Inhalt: Wer beim Singen mit Kindern ein möglichst sinnvolles Liedrepertoire vermitteln möchte, steht vor der anspruchsvollen Aufgabe, aus altbekannten Materialien und Publikationen mit traditionellem und neuem Liedgut eine zugleich ansprechende und musikalisch hochwertige Auswahl zu treffen.

Diese Fortbildung möchte Möglichkeiten zur Einordnung von Liedern in Bezug auf ihre musikalische Eignung mit Hilfe konkreter Qualitätsmerkmale aufzeigen, zur Erweiterung des eigenen Repertoires beitragen und Anregungen zur Liederarbeitung und -gestaltung geben.

- Erarbeitung und Besprechung von Kriterien zur Liedauswahl
- Methodik der Liederarbeitung
- Anregungen für tänzerische, stimmliche, instrumentale, szenische und anderweitige Gestaltungsmöglichkeiten von Liedern
- Methodik der Liedgestaltung

Samstag, 05.04.2014:

Stimme, Rhythmus und mehr

Referentin: Bettina Stark

Ort: 65606 Villmar

Inhalt: In der Verbindung von Stimme und Bewegung gestalten wir unseren Sprech- und Singrhythmus. Wir bewegen, tönen, lauschen, erproben, entfalten dabei spielerisch unsere Resonanzräume und erfahren gleichzeitig mehr von den Klangräumen unseres Körpers.

Wir erweitern unser pädagogisches Repertoire und stellen den Transfer für den beruflichen Alltag durch eine praxisnahe Vermittlung her.

- Singen – tönen – entfalten
Lieder mit und in Bewegung
- Rhythmusspiele
Rhythmische Interaktion mit verschiedenen Materialien
- Bodypercussion & more
Körperklänge in der Verbindung mit Stimme und Sprache

Anmeldung und Teilnahmeinformationen

Sie können sich über unsere Webseite www.hessische-chorjugend.de, telefonisch oder per E-Mail anmelden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro pro Seminar (exkl. Verpflegung).

Alle Seminare finden von 09:30 – 17:00 Uhr statt. Die Anmeldefrist endet jeweils 5 Werktage vor Seminarbeginn.

Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Geschäftsstelle Hessische Chorjugend, Mauerweg 25, 61440 Oberursel, kontakt@hessische-chorjugend.de, Tel. 06171 5038917, Fax 06171 5068927 oder Werner Schupp, Hahlgartenstr. 24, 64347 Griesheim, Tel. 06155 4820, Fax 06155 5882

ERSTE „CARUSOS“-AUSZEICHNUNG IM BEREICH HESSISCHE CHORJUGEND VERLIEHEN

Am 17. Januar 2014 konnten die Mitarbeiterinnen der Evangelischen Kindertagesstätte Nieder-Ramstadt die erste „Carusos“-Plakette im Bereich des Hessischen Sängerbundes in Empfang nehmen. Während des „Dankesfestes“ der Kirchengemeinde fand die Überreichung der Auszeichnung in Nieder-Ramstadt statt.

Werner Schupp, Carusos- und Felixbeauftragter des Hessischen Sängerbundes,

stellte in seiner Ansprache die neue Carusos-Auszeichnung des Deutschen Chorverbandes kurz vor. Besonders ging er auf die Bedeutung der Auszeichnung als Qualitätssiegel für kindgerechtes Singen in der Kindertagesstätte ein. Er übermittelte den Dank und die Glückwünsche an die beteiligten Mitarbeiterinnen und die Evangelische Kirchengemeinde Nieder-Ramstadt. Die Email-Plakette und die Verleihungsur-

kunde übergab Schupp an die Leiterin der Kindertagesstätte, Frau Hilde Pieper.

In Vertretung der Vorsitzenden des Sängerkreises Darmstadt-Land, Frau Gabi Dengler, überreichte Werner Schupp der Kindertagesstätte ein Notenpräsen des Sängerkreises für die musikalische KITA-Arbeit.

Werner Schupp



IN KÜRZE GEMELDET: IN KÜRZE GEMELDET:

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat die Fördergelder für Singen.Bündnisse verdoppelt. Somit können Projekte mit bis zu 12.000 Euro finanziert werden.

Die Beiratssitzung der Hessischen Chorjugend findet am **Sonntag, 06.04.2014, um 11:00 Uhr in Seligenstadt-Froschhausen (SK Offenbach)** statt.

2014 gibt es endlich wieder ein Chorstudio für Kids und Teens!

Termin: 17./18.05.2014
in Oberreifenberg.



Vizechorleiter-Nachwuchs gestärkt

Mit dem Abschluss des im April begonnenen Vizechorleiterlehrganges sowie der Durchführung eines rege besuchten Stimmbildungsseminars setzte der Hausberg-Wettertal-Sängerbund (HWS) im November die nach außen sichtbaren Akzente seiner Tätigkeit in 2013. In den Vorjahren hatte man sich u. a. maßgeblich an der Durchführung des Kinder- und Jugendchorfestivals Oberhessen in Bad Salzhausen beteiligt, eigene Kinder- und Jugend-/ Gospel-Workshops, aber auch Seniorennachmittage und Infoveranstaltungen für Vorstandsmitglieder mit kompetenten Referenten (zu den Themengebieten Steuerrecht einerseits und Mitgliederwerbung andererseits) durchgeführt. Sängerehrungen werden im Hausberg-Wettertal-Sängerbund noch vor Ort, in den Vereinen, durch Abordnungen des HWS vorgenommen.

Auf hohem Niveau aus-/weitergebildet wurden 2013 eine Reihe teils neuer, teils bereits seit Längerem aktiver Vizedirigenten von HWS-Mitgliedschören. Mit dem international anerkannten Chorleiter, Gesangspädagogen, Juroren und Coach Martin Winkler gab es allerlei aus der Welt der Musik und der Kunst der Führung eines Chores zu lernen. Der Spaß kam hierbei keineswegs zu kurz.

Im Unterschied zu früheren Vizechorleiterlehrgängen, die in kleineren Übungseinheiten im regelmäßigen Wochenrhythmus absolviert worden waren, gab es die gehaltvolle Kost diesmal komprimiert in 3 intensiven, mehrstündigen Wochenend-Einheiten zu Terminen im April, September (je in Pohl-Göns) und schließlich November (in Oppershofen). Kein Wunder, dass man auch die gemeinsamen Pausen nutzte - die Teilnehmer untereinander verstanden sich durchweg gut (auch das vom Sängerbund gesponsorte Essen mundete). Im Unterricht hieß es unter anderem Noten zu bestimmen, die Höhe von Ausgangstönen frei zu finden und Akkorde umzubauen. Auch widmete man sich der Schlagtechnik, der Körpersprache eines Chorleiters sowie Auftritt und Präsentation insgesamt. Als Trainingsbeispiele zog man unterschiedlichste Literatur bis hin zu anspruchsvollen 8-stimmigen Werken heran. Nachdem die mit Humor gewürzte Wissensvermittlung auf fruchtbaren Boden gefallen war, zeigten sich die Schüler nun in der Abschlusspräsentation ihres Könnens in Oppershofen bestens gerüstet. Ein Dank gilt den Chören von Frohsinn Oppershofen und Liederkranz Pohl-Göns für die freundliche Aufnahme und Mitarbeit.

Am Vizechorleiterlehrgang nahmen teil: Larissa Wolf und Doreen Cziganek (Frohsinn Steinfurth), Karola Bohm und Hans Bohm (Frohsinn Ockstadt), Melanie Gerber (Eintracht Griedel), Marianne Grahn (Germania Ostheim), Walter Dieter (Harmonie Fauerbach), Kathja Weckler,



© privat

Nicole Hahn, Bardo Weinert, Petra Hobler und Eveline Weinert (Frohsinn Oppershofen) sowie Sonja Gombert, Lukas Branderburger und Gabrielle Klös (Liederkranz Pohl-Göns). (Weitere Interessierte aus anderen Vereinen waren terminlich gehindert, am Kurs teilzunehmen.)

Was haben das Singen und die Evolution miteinander zu tun?

160 Sängerinnen und Sänger (hierunter auch Chorleiter) hatten sich angemeldet zu einem Stimmbildungsseminar des HWS mit Diplomgesangslehrerin Cordula Ledwoch. Von diesem Ansturm dann doch positiv überrascht, hatten sich die Verantwortlichen darauf geeinigt, die Veranstaltung am 16. November im Dorfgemeinschaftshaus Ober-Hörgern gleich zweimal anzubieten: einmal vormittags und einmal nachmittags.

Trotz des für sie sicher recht anstrengenden „Marathons“ der beiden Einheiten an einem Tag sprühte die Dozentin von Elan. Neben vielen Anregungen und praktischen Übungen gab sie den Anwesenden ein Skript mit nach Hause und kündigte an, dass Teilnehmer sich einen Tonmitschnitt der Veranstaltung über die Vorsitzende des HWS, Heike Leander, werden besorgen können. Interessant waren jedoch nicht nur die für jeden Sänger umsetzbaren Tipps, spannend war es vor allem auch, mehr über die physikalischen und biologischen Hintergründe zu erfahren.

Dass der Mensch innerhalb der Evolution den aufrechten Gang einschlug, hat bis heute ganz erheblichen Einfluss auf Körper, Organe – und auf das Singen. In den bildlich-anschaulichen, aber auch wissenschaftlich fundierten Beschreibungen der Dozentin wimmelte es von Affen, Kühen und Vierbeinern aller Art sowie von „richtigen“ Zweibeinern (z.B. Hühnern),

denen aufgrund des Körperbaus das Stehen nicht den gleichen Balanceakt abverlangt wie uns Menschen. Auch wurde plausibel, warum ein Hund vor dem Bellen nicht erst Luft holen muss (im Gegensatz zum Chorsänger vor dem Vortrag) und warum eine „militärische“ Haltung eben nicht geeignet ist, Luft fließen und die Stimme klingen zu lassen. Das Seminar lieferte entwicklungsgeschichtliche Gründe für verschiedene Muskelverbindungen, Informationen über den Aufbau von Stimmbändern, den Fluss von Luftströmen, die sportliche Leistung von professionellen Sängern und führte zu manchem „Aha“-Effekt. Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags war das Überwinden von kulturell anerzogenen Skrupeln, dem Sich-Trauen, „Stimme zu bekennen“ (nicht gleichbedeutend mit Schreien). Und natürlich wurde dies auch praktisch erprobt und gemeinsam gesungen.

Dass von den Anwesenden wohl keiner sein Kommen bereut hat, lag nicht nur an den leckeren Kuchen und Getränken, welche die Sängerinnen und Sänger der Germania Ober-Hörgern an diesem Tag angeboten hatten, sondern auch an einer Dozentin mit beeindruckender Persönlichkeit und großem Stimmvolumen. So folgte auf ihr Angebot, abschließend noch Fragen zu beantworten, (fast) nur die Frage: „Wann kommen Sie wieder?“. Ebenso die Auswertung der an die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausgeteilten Beurteilungsbogen: „Weiter so! Danke“, hieß es dort in aller Regel. Sicherlich wird man diesem Votum bald (in der einen oder anderen Form) nachkommen. Selbstverständlich sind auch für 2014 bereits verschiedene Veranstaltungen in der konkreten Planung.

Petra Gatz

Kleiner Ort ganz groß



© MGV „Liederblüte“ Oberweyer 1908 e.V.

Der MGV Liederblüte Oberweyer aus dem Sängerkreis Limburg überzeugt in den letzten Jahren durch Innovation und Ideenreichtum und stellte dies beim Konzert am 4. Advent in der Pfarrkirche St. Leonhard erneut unter Beweis. Dabei scheute der Verein keine Kosten, um das hohe Niveau zu halten. Schließlich gehört das Benefizkonzert, das zum 23. Mal zugunsten der Kinderkrebstation Peiper in Gießen stattfand, zu den ersten seiner Art im Sängerkreis. Eingeladen waren ein Streichquintett, ein Bläserquartett, der Frauenchor Belcanto Hadamar, die Sopranistin Nicole Tamburro aus Gießen und Markus Steines an der Truhenorgel.

Bereits im August hatten die Vorbereitungen begonnen. Als offene Chorprobe für alle Interessierten startete der Verein eine Offensive und konnte sechs neue Sängerinnen gewinnen.

Am vierten Advent bewiesen die Chöre des Vereins ihre musikalische Klasse. Und weil Musik nicht nur gehört wird, sondern in einem ansprechenden Ambiente stattfinden muss, erleuchteten 400 Kerzen die Kirche und der Altarraum war bunt illuminiert. Dieses weihnachtliche Konzerterlebnis lockt die Musikbegeisterten schon seit Jahren in die Pfarrkirche. Somit war diese auch diesmal bis auf den letzten Platz gefüllt.

Zunächst eröffnete der ältere Jahrgang des Kinder- und Jugendchores Young Voices mit 11 Sängerinnen und Sängern das Konzert mit drei mehrstimmigen Liedern. Besonders das moderne „Let her go“ von Passenger, begleitet von Klavier und Gitarre, fand Gefallen beim Publikum. Danach bestach der Männerchor durch Transparenz und Ausgewogenheit. Und dies trotz der geringen Mitgliederzahl von 24 Sängern. Der Frauenchor ChoriFeen konnte an die guten Leistungen anknüpfen und überzeugte durch homogenen Klang. Herausragend war die Leistung des extra für das Konzert gegründeten Jungen Chors. Die sechs jungen Männer zwischen 15 und 30 sangen ein „Coventry Carol“. Beim Vortrag hätte man Stecknadeln fallen hören können, so gespannt war das Publikum.

Auch der Gastchor aus Hadamar wusste zu gefallen. Die Beiträge der Frauen von Belcanto waren wunderschön vorgetragen und zeigten die Leistungsstärke des Chores. Den krönenden Abschluss des Abends bildeten dann die von allen Beteiligten gesungenen Werke. Dazu versammelten sich 70 Sängerinnen und Sänger sowie alle Streicher und der Organist im Altarraum. Große Wirkung hatte die wunderbar umgesetzte Komposition des französischen Komponisten Fauré. Auch das

effektvolle Stück von John Rutter, bei dem besonders die solistischen Einlagen der Sopranistin hervorragten, trug zu dem effektvollen Ende des Konzertes bei. Der musikalische Leiter der Liederblüte, David Fritzen, war mit den Vorträgen mehr als zufrieden.

Der Vorstand der Liederblüte aus Oberweyer ist stolz auf die aktuelle Lage des Vereins. Seit einem Umbruch im Jahr 2002 hat man zukunftsorientiert gehandelt und die Vereinsstruktur geändert: Neben dem Männerchor mit seiner fast 100-jährigen Geschichte hat man im Jahr 2005 den Kinderchor Young Voices und im darauffolgenden Jahr den Frauenchor ChoriFeen gegründet. Annähernd 90 Frauen, Männer und Kinder der knapp 900 Einwohner zählenden Gemeinde singen in den 5 Chören. Und die Verantwortlichen werden nicht müde, mit neuen Ideen angesangsbegeisterte Menschen zu animieren, sich dem Verein anzuschließen. Das Weihnachtskonzert am 4. Advent 2014 mit dem Konzertchor Köln ist bereits geplant. Und für 2015 konnte der Domchor Limburg gewonnen werden.

Klaus Härtle

(1.Vorsitzender MGV „Liederblüte“ Oberweyer 1908 e.V.)

Oper und Operette werden nicht sterben

Glanzvoller Galaabend des GV „Frohsinn“

© Gesangsverein „Frohsinn“ Erbach/Taunus



Zu einem besonderen Musikereignis hatte der GV „Frohsinn“ Erbach im Rahmen der Feierlichkeiten zu seinem 165-jährigen Bestehen eingeladen.

Es war ein großartiges Musikereignis – darüber war sich das Publikum einig, das die Gala der Oper und Operette anlässlich des 165-jährigen Bestehens des GV „Frohsinn“ besucht hatte. Mit Ursula Ruperti, Axel Wagner, Keith Ikaia-Purdy, Annalena Schmid, Alexander Winn und Zachary Wilson hatte der Männergesangsverein gemeinsam mit der Stadt Bad Camberg drei etablierte Künstler und drei junge Talente nach Bad Camberg geholt, die durch ihre Vielfältigkeit und ihr Zusammenspiel den Abend zu etwas ganz Besonderem machten.

Mit der Ouvertüre aus „Le nozze di Figaro“ begann die Operngala mit einem wahren Klassiker, musikalisch perfekt umgesetzt von den „Frankfurter Sinfonikern“, die den ganzen Abend lang Chor und Solisten begleiteten und auch in rein instrumentalen Stücken das Publikum mit ihrem Spiel begeisterten.

Im Anschluss betrat mit Axel Wagner ein Bass der alten Schule die Bühne. In Begleitung des Chors des Männergesangsvereins „Frohsinn“ bot er die bekannte Arie „O Isis und Osiris“ aus Mozarts „Die Zauberflöte“ dar. Orchester, Sänger und Chor harmonierten dabei, wie auch bei allen weiteren gemeinsamen Stücken, hervorragend miteinander, sodass in keiner Weise auffiel, dass die verschiedenen Akteure normalerweise nicht zusammen musizieren.

Mit Annalena Schmid und Alexander Winn nahmen zwei aufstrebende Nachwuchssänger in ihrem Duett „Là ci darem la mano“ die Zuschauer für sich ein und konnten sowohl stimmlich als auch schauspielerisch überzeugen.

Die sechs Sängerinnen und Sänger wechselten sich im Laufe des Abends in ihren Auftritten ab, interpretierten die Musikstücke mal allein, mal im Duett, in der Gruppe oder in Begleitung des Chors, wodurch das Programm abwechslungsreich blieb.

Doch auch der Chor des GV „Frohsinn“ konnte mit „Soloauftritten“ punkten. Bei Liedern wie „Erhebet das Glas“ von Giuseppe Verdi und der sehr schönen Darbietung vom „Chor der Schmiedegesellen“ zeigten die 50 Sänger, dass sie professionellen Musikern in nichts nachstehen.

Unter der Leitung von Dr. Georg Hilfrich gaben die Mitglieder des „Frohsinns“ alles, und auch der Dirigent selbst zeigte sich höchst konzentriert und voller Energie und Elan. Dabei schaffte er es mühelos, Chor, Orchester und Solisten zu einer musikalischen Einheit zu verbinden.

Vor Beginn der Pause präsentierte Keith Ikaia-Purdy mit seiner kraftvollen Tenorstimme das von vielen sicherlich sehnheltest erwartete „Nessun dorma“ aus der Oper „Turandot“ und brachte damit den ersten Teil des Programms zu einem krönenden Abschluss.

Im zweiten Abschnitt des Abends fand ein

Wechsel von Oper zur Operette statt. Mit etwas Verspätung – was ihm einen Lacher seitens des Publikums einbrachte – betrat Zachary Wilson die Bühne und machte sein Zuspätkommen gleich mit seiner wunderschönen Interpretation von Paul Linckes „Es war einmal“ wieder wett.

Besonders schwungvoll war das Zusammenspiel von Ursula Ruperti und Keith Ikaia-Purdy. Im Stück „Komm mit nach Varasdin“ ergänzten sich der Tenor Ikaia-Purdys und der klare Sopran der Sängerin perfekt und auch die schauspielerische und tänzerische Performance der beiden ließ nichts zu wünschen übrig.

Der in Deutschland lebende Amerikaner Michael Blevins führte unterhaltsam durch das Programm und zeigte sich besonders vom langjährigen Jubiläum des GV „Frohsinn“ beeindruckt. „Ich komme aus Kalifornien und wissen Sie was? Vor 165 Jahren gab es Kalifornien noch nicht einmal!“ Blevins hatte zu jedem Lied und jedem der musikalischen Akteure interessante Informationen parat und wies auch mit Nachdruck auf die Besonderheit des Abends hin: „Wir haben heute etablierte, aber auch junge Sängerinnen und Sänger zu Gast, die alle eine klassische Gesangsausbildung erhalten haben und deshalb in der Lage sind, auch ohne Mikrofon zu singen. Das ist wichtig, denn: Die Oper darf nicht sterben.“ Und nach diesem vollkommen gelungenen Opernabend stimmte wohl jeder Zuschauer Blevins in diesem Punkt zu.

Bericht in NNP von Jasmin Rauch

Festliches Konzert in Offenbach



© Sängerkreis Offenbach

Unter der Leitung von Diplom-Kapellmeister Bernhard Seelbach gaben der Gesangverein Concordia Offenbach-Bieber und das Orchester der Neuen Philharmonie Frankfurt ein festliches Chorkonzert. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom Kulturamt der Stadt Offenbach. Als Solisten waren die Sopranistin Gail Gilmore, die Mezzosopranistin Judith Berning und der Bass-Bariton Kalevi Olli mit dabei. Im ersten Teil waren Opérausschnitte unter anderem aus der Zauberflöte, dem Fliegenden Holländer und Don Carlos zu hören. Im zweiten Teil gab es als Kontrast Musik aus Film und Musical – unter anderem mit Kompositionen von George Gershwin.

„la cappella“ zog die Zuhörer in einen barock-musikalischen Bann

Welch einnehmender Konzertbeginn: Die Mitglieder des Kammerchors „la cappella“ begannen ihr barockes Konzert zum Ausklang der Weihnachtszeit am Sonntag nicht auf dem Podium, sondern sie bildeten einen großen Kreis um das sehr zahlreich erschienene Publikum herum. Die Gesangsstimmen waren hierbei gemischt verteilt und es entstand ein unglaublicher Klangraum in der katholischen Kirche St. Marien in Seligenstadt.

Es erklang „Puer Natus in Bethlehem“ von Michael Praetorius, die Strophen abwechselnd von Solisten aus den eigenen Reihen und mit dem gesamten Chor vorgetragen. Das Publikum wurde sogleich voll in den musikalischen Bann des zum Liederkranz 1903 Zellhausen gehörenden Chors gezogen. Und diese gebannte Stimmung sollte während des gesamten Konzerts weiter anhalten.

Zwischen den einzelnen Werken moderierte der Dirigent des Konzerts, Ralf Emge, mit lockerer, fachkundiger Art den Abend und gab so manche interessante Insider-Information

bezüglich der Stückauswahl. Im Mittelpunkt stand Johann Sebastian Bachs Motette zu fünf Stimmen „Jesu, meine Freude“. Mit diesem Werk wurde ein Ausblick gegeben vom weihnachtlichen Konzertprogramm zum christlichen Fest der Taufe des Herrn, das dieses Jahr am gleichen Tag wie der Konzerttag gefeiert wurde.

Begleitet wurde „la cappella“ übrigens von Jens Lindemann am Orgelpositiv und Roswitha Bruggaier, die sowohl Violoncello als auch das historische Instrument Viola da Gamba spielte. Die beiden professionellen Musiker haben dann auch eine feinfühlig interpretierte Sonate D-Dur von Dietrich Buxtehude geliefert, bei der der barocke Klang in glänzendem Fokus stand.

In den zwei Werken von Heinrich Schütz, „Ein Kind ist uns geboren“ und „Das ist je gewisslich wahr“, für sechs Stimmen und Basso continuo geschrieben, zeigte der Chor noch einmal, dass ausdrucksvolles Musizieren durchaus mit Leichtigkeit präsentiert werden kann. Hier übrigens gesellte sich ein weiterer Chorist, Christian Fröhlich, dem So-

listenteam hinzu. Er war auch beim nächsten Werk „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ von Michael Praetorius mit den anderen Solisten im Einsatz, genauso wie Daniela Wolf.

Die Melodie dieses Konzertpunktes konnte man durchaus, denn sie basiert auf dem allseits bekannten Weihnachtslied. Doch der Komponist Praetorius hat das Werk durch unterschiedliche Besetzungen in den einzelnen Strophen sehr abwechslungsreich gestaltet. Einige Strophen wurden sogar mit Blockflöten (Claudia Wasch, Katharina Gambushe) begleitet. Das Konzert gipfelte mit der letzten Strophe in einem Doppelchor „Lob, Ehr sei Gott“ – ein atemberaubender Klangkörper entstand, der die Zuhörer noch einmal voll auf ihre Kosten kommen ließ. Das Publikum hat die Musikerinnen und Musiker dann auch mit tosendem Beifall belohnt, dem wiederum eine Zugabe folgte. Ein sehr ansprechender, kurzweiliger Abend mit beeindruckend gestalteter Barockmusik!

Katharina Gambushe

Das war uns zwei Konzerte wert!

Junger Chor der SKV Mörfelden wird 20!

© Gerd Keim



Seit 20 Jahren singt der Junge Chor der SKV Mörfelden nunmehr zusammen. Über 160 Auftritte, Hunderte Seiten Noten, harte Arbeit, raue Stimmen und jede Menge Spaß. Das alles war es den über 30 Sängerinnen und Sängern wert, in den vergangenen Monaten an ihrem Programm zu feilen und mit mehr als 500 Gästen zwei wundervolle Konzerte zu erleben.

An einem Wochenende im letzten Jahr waren die evangelische Kirche in Mörfelden und die katholische Kirche in Walldorf bis auf den letzten Platz gefüllt. Viel Stammpublikum, das seit der Gründung 1993 den Chor begleitet, aber auch viele Gäste, die den Chor noch nie gehört hatten, warteten auf die Meilensteine aus 20 Jahren des Schaffens. Diese sprach Chorleiter Ralf Baitinger während seiner Moderation an. Meilensteine, weil es zum Teil schwierige Werke waren, die den Chor immer wieder an die Grenzen der gesanglichen Möglichkeiten brachten, oder Meilensteine, da es Lieder gibt, die man einfach immer wieder singen kann, ohne ihrer überdrüssig zu werden.

Angespannt warteten die jungen Sänger in der Kirche auf den Beginn der Konzerte. Eröffnet wurde mit „Pomp and Circumstance“, dem Krönungsmarsch von König Edward VII. – heute vielen besser bekannt von der „Last Night of the Proms“ und somit gerade festlich genug für ein Jubiläum. Nach einer kurzen Begrüßung fiel die erste Nervosität, Publikum und Sänger konnten das Konzert genießen. Besonders beim Auftritt der Kinder versiegte der Applaus schon beim Einzug nicht. Und es dauerte, bis 45 Kinder im Altarraum versammelt waren!

Gemeinsam mit dem Kinderchor, dem der Junge Chor quasi sein Entstehen zu ver-

danken hat, wurde unter anderem „Nessaja – Ich wollte nie erwachsen sein“ gesungen. Ein Lied, das sehr treffend die beiden jungen Gruppierungen der Gesangsabteilung beschreibt. Die Kinder, weil sie nicht so schnell erwachsen werden wollen, und die Großen, weil der Junge Chor sehr albern sein kann. Aber vielleicht macht ja gerade das seit 20 Jahren den Erfolg des Chores aus? Ernsthaft und mit dem gebotenen Respekt an die Sache „Musik“ heranzugehen und trotzdem viel Spaß dabei zu haben. Auf jeden Fall sangen die Kinder so schön, dass nicht nur Omas und Mamas zu Tränen gerührt waren, sondern auch manch anderer Konzertbesucher sich verstoßen die Augen wischte.

Der Chor überzeugte sowohl mit modernen

Titeln wie „For the longest time“ von Billy Joel, „Only You“ von den Flying Pickets oder auch alten Kompositionen von 1740, die zeigten, dass junge Chöre auch „klassische“ Chorliteratur beherrschen. Ein Highlight des Konzertes sei noch erwähnt: „Mad World“, ein Stück, das die Singenden einmal mehr an ihre Grenzen brachte, aber den Weg für andere, schwierige Stücke bereitet hat. Das Lied war extra für den Chor sechsstimmig gesetzt worden. Und somit war das Bestreben groß, es am Jubiläumskonzert auch aufzuführen. Es gelang. Geübt wurde bis zur letzten Minute daran. Und es hat sich gelohnt.

Nadine Berndt



© Rüdiger Coutandin

Vierter Petersberger Chortag

Am 2.11.2013 versammelten sich ca. 70 Sängerinnen und Sänger im Propsteihaus in Petersberg, um einen Tag in netter Gemeinschaft zu erleben, zusammen zu singen und etwas Neues zu erlernen. Fast alle Chöre der Gemeinde Petersberg waren vertreten, wobei die Teilnehmer fast alle Altersgruppen abdeckten. Die Gemeinde Petersberg, die den jährlich stattfindenden Chortag einst ins Leben gerufen hatte, stellte für diesen Tag die Räumlichkeiten zur Verfügung und unterstützte das Ereignis finanziell.

Nach der Begrüßung durch das Vokalensemble Charisma, das dieses Mal die Organisation und Ausrichtung der Tagesveranstaltung übernommen hatte, wurde der Dozent Uwe Henkhaus vorgestellt.

Uwe Henkhaus lebt in Marburg und ist als Musikwissenschaftler und Chorleiter tätig. Im Musikausschuss des Hessischen Sängerbundes hat er den stellvertretenden Vorsitz, zudem ist er Juror bei Wettbewerben und Kritiker bei Kreiswertungssingen. Darüber hinaus arbeitet er als Musikjournalist, ist Buchautor und Komponist. Für seine Tätigkeiten bekam er bereits einige Preise verliehen. Der Workshop begann mit mehreren Übungen zur Lockerung von Körper, Gesicht und Kiefer, wobei Herr Henkhaus auch Übungen einbrachte, bei denen Koordination und Rhythmusgefühl gefordert waren.

Nach dem Einsingen begann der Dozent mit der Erarbeitung von zehn ausgewählten Liedsätzen, die eine große Bandbreite der Choraliteratur abdeckten. Neben dem schwedischen „Kom!“, dem afrikanischen „Ipharadisi!“, waren auch ein deutsches Volkslied („Als wir jüngst in Regensburg waren“) und traditionell Amerikanisches („Go, tell it on the mountain“) vertreten.

Da die Sängerinnen und Sänger längst Weihnachten musikalisch vorbereiteten, probte Henkhaus weihnachtlich Ernstes („Resonet in laudibus“), Traditionelles („Morgen kommt der Weihnachtsmann“) und ein modern arrangiertes Stück („Oh Tannennenbaum“).

Uwe Henkhaus schaffte es hervorragend, die Teilnehmer mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen anzusprechen. Die Sängerinnen und Sänger hatten Spaß am Singen und es entstand schnell ein Gemeinschaftsgefühl.



© Imhild Räth

Der Dozent vermittelte Techniken, die die musikalische Arbeit beschleunigen, erleichtern und bereichern, und legte viel Wert auf musikalische Tiefe, Textbezug, Stimm- und Gehörbildung.

In einer Mittagspause und zwei Kaffeepausen war Zeit zur Erholung, Stärkung und zum Austausch untereinander. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Die ca. 70 Teilnehmer/-innen gewannen an einem kurzweiligen Samstag neue Eindrücke vom Singen und lernten neue Stücke und Übungen kennen, die der

eine oder andere Chor vielleicht in seine Chorproben übernehmen wird.

Mit der Präsentation von einigen erarbeiteten Stücken klang ein rundherum gelungener Chortag aus. Und der Nachhauseweg dürfte bei einigen mit dem Summen der einen oder anderen Melodie begleitet gewesen sein.

Anne Vogel

(1.Schriftführerin Chor „Charisma e.V.“)

VOKAL.de



28. – 31. Mai 2014
Bad Nauheim



SANKT LIOBA SCHULE
STAATLICH ANERKANNTES GYMNASIUM
IN TRÄGERSCHAFT DES BISTUMS MAINZ

**Infos und Anmeldungen:
www.festivokal.de**

Für Chorsänger, Chorleiter, Chöre, Dirigenten, Schulmusiker,
Musikpädagogen, Musikinteressierte,
Studenten und Schüler.

Robert Sund

Carsten Gerlitz

Hermia Schlichtmann

Russ Weaver

Donka Miteva

Jean Kleeb

Martin Schnur

Chris Johns

Monika Bayer

Alexander von Edlinger

Mark Opeskin

Jochen Stankewitz

Künstlerische Leitung:

Thomas Bailly

